

Um Zions willen

2. Quartal 2026 | Jüdisches Jahr 5786

Das verheißene **ISRAEL** wird zur Realität

*„Wenn eure Augen das sehen,
so werdet ihr sagen: Der HERR sei
hochgepriesen über Israels
Grenzen hinaus!“*

Maleachi 1,5



Christliche Freunde Israels

Söldenhofstr. 10 | 83308 Trostberg | Tel.: (0 86 21) 97 72 86
Fax: (0 86 21) 97 73 89 | info@cfri.de | www.cfri.de

Kraft im Spannungsfeld



Liebe Freunde und Mitstreiter im Gebet,

spürt Ihr auch immer wieder diese innere Zerrissenheit im Leben? Einerseits erleben wir unglaublich schöne Segensmomente in unserer bildhübschen deutschen Landschaft und Natur, Dank dem (noch-) währenden Frieden in unserem Land, und andererseits weint unser Herz mit den Leidenden in der Welt – vor allem derzeit in Israel und die unschuldigen Zivilisten im Iran. Auch Ukraine, Nigeria, Armenien, Russland – es gibt so viele Orte, wo Menschen unsagbares erleiden müssen! Und viele davon sind unsere Glaubens-Geschwister. Und doch fühlen wir uns hier so weit entfernt davon, wie in einer anderen Welt. Doch wir sind nicht getrennt oder ohne Verantwortung und Aufgabe gegenüber den Leidenden.

Was mich immer wieder erdet ist mein Anker im Wort Gottes, noch darüber hinaus in Jesus selbst. Den Blick täglich neu ins Wort gesenkt, gleichzeitig zum lebendigen Wort Gottes erhoben, dem Messias Jeshua (hebr. für Jesus), kommt die Seele zur Ruhe. Ich erkenne, Gott allein hat die Kontrolle, das Sagen und die Herrschaft. Daraus wird mein Gebet fokussiert und geleitet vom Heiligen Geist. Er verspricht in Hebräer 12,26: „*Noch einmal will ich erschüttern nicht allein die Erde, sondern auch den Himmel.*“ Das dient dem Zweck, dass das Erschaffene verwandelt werden soll, auf dass bleibe, was nicht erschüttert werden kann. Unser Leben muss auf dem Unerschütterlichen gebaut sein: Gott, Sein Wort, Sein Sohn unser Messias, Sein Heiliger Geist in uns.

Es tobt ein Sturm im Nahen Osten – wir sehen von hier aus lediglich die Wolken am Horizont. Wir spüren die Unruhen in der geistlichen Welt – die Angst in den Menschen um uns herum. Diese hat viele verschiedene Formen. Deswegen ist es so wichtig, dass wir von Gott das Unterscheidungsvermögen erhalten, um zu prüfen, ob Nachrichten und Geschichten ihren Ursprung in der Angst oder in der Liebe zur Wahrheit haben. (Ich beziehe Nachrichten von vertrauenswürdigen Plattformen oder direkt aus unserem CFI-Büro in Jerusalem. Um unserem deutschen CFRI-Kanal beizutreten, bitte den QR-Code auf der Rückseite des Magazins verwenden.)

Doch den allerhöchsten Stellenwert müssen wir dem Wort Gottes geben. Darin finden wir Verheißungen über unsere Zeit! Darin sagt Gott 365-mal, „Fürchtet euch nicht!“ (Einmal für jeden Tag des Jahres). Er ist unser Anker in der Ewigkeit, der uns erdet auf einem Felsen, der niemals erschüttert werden kann – Jesus.

Zurück zu dieser Zerrissenheit. Wenn wir nicht aufpassen, kann sie uns die Freude im Hier und Jetzt rauben, entweder weil wir Angst bekommen und das Gute um uns herum nicht mehr wahrnehmen können, oder aus schlechtem Gewissen, weil wir uns Vorwürfe machen, wie wir gute Dinge genießen dürfen, wenn so viele leiden, oder weil wir in das andere Extrem schwenken und das Leid zu übertönen versuchen, indem wir unser Leben mit Aktivitäten überfüllen, um uns selbst Freude zu machen. Alle drei dieser Reaktionen sind nicht Gottes Wille für uns. Gott versteht uns. In Johannes 16,33 sagt Jesus zu uns: „*In der Welt habt ihr Bedrängnis; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden!*“ Er macht uns Mut hinzusehen, uns von Mitgefühl zur Tatkraft bewegen zu lassen, uns von dem Leid auf die Knie in mächtiges Gebet zu führen – und gleichzeitig in jedem Moment in Seiner Freude und in Seinem Frieden all die guten Gaben zu genießen, die Er uns geschenkt hat.

Diese Zerrissenheit, dieses Spannungsfeld in uns dient unserem Wachstum, vor allem unseres Vertrauens und unserer Abhängigkeit von Gott. Gottes oberstes Ziel unserer Erlösung ist IHN ZU KENNEN! Paulus erklärt es in Phil 3,10 zu seinem obersten Ziel: „*Ihn zu erkennen und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden, ...*“ Wir werden immer in diesem Spannungsfeld leben – aber interessanterweise fließt Strom auch nur in einem Spannungsfeld. Genau dort, wo ich innere Unzufriedenheit habe, beuge ich etwas, um es zu verändern. Vielleicht ist es gerade Gottes Wille für uns, zu lernen mitten im Sturm, mitten im Spannungsfeld, mitten in der Zerrissenheit, unseren Anker in Ihn zu setzen.

In Jesus verbunden,

Amber Sutter
1. Vorsitzende,
Christliche Freunde Israels





Wer ist der König Jerusalems?

„Wer ist dieser König der Herrlichkeit? Der HERR, stark und mächtig!
Der HERR, mächtig im Kampf!“ (Psalm 24,8)

JERUSALEM IST ZUGLEICH eine irdische und eine geistliche Stadt. Was Letzteres betrifft, so heißt es in Hebräer 11,10, dass Abraham auf eine Stadt mit Fundamenten wartete, „*deren Baumeister und Schöpfer Gott ist*“. Das physische Jerusalem ist eine der noch erhaltenen bewohnten Städte der Antike, ein Ort, der die Vergangenheit mit der Gegenwart, die Antike mit der Moderne, die biblische Zeit mit der Endzeit verbindet. Es ist eine Grenzstadt, in der sich die großen Weltreligionen kreuzen; eine geistliche Bruchlinie, die sich physisch im angrenzenden Jordangraben widerspiegelt, einem Teil des Großen Afrikanischen Grabenbruchs, der sich von Syrien bis nach Mosambik erstreckt.

Vor den frühen akkadischen historischen Erwähnungen in den Amarna-Briefen zur Zeit von Abdi-Heba, König von *Urusalim* [Jerusalem], im 14. Jahrhundert v. Chr. bleiben die prähistorischen Ursprünge ein Rätsel. In 1. Chronik 11,4 wird erwähnt, dass die Stadt einst als Jebus bekannt war und von den Jebusitern bewohnt wurde, die in 1. Mose 10,16 als Nachkommen Kanaans, des Sohnes Hams in der Abstammungslinie Noahs, identifiziert werden. Sie waren die Bewohner zur Zeit der Eroberung der Stadt durch König David um 1000 v. Chr., was zu dem Zeitpunkt führte, als Gott verkündete: „*Aber Jerusalem habe ich erwählt, dass mein Name dort sei*“ (2. Chronik 6,6a), was später durch König Salomos Bau des Tempels in Jerusalem zum Ausdruck kam. In gewisser Weise wurde Jerusalems Schicksal zu einer Art Dichotomie und Kontrast zur Stadt Babel (später Babylon), die von Nimrod gegründet wurde (1. Mose 10,8–10) und dazu bestimmt war, ein Sitz und Wohnort der Bosheit zu werden (Sacharja 5,5–11). Der König von Babylon wird somit auch zum Gegenpol des Königs von Jerusalem, weshalb in Jesaja 14 eine Verbindung zwischen dem physischen König von Babylon und dem Teufel hergestellt wird.

WARUM JERUSALEM?

Warum Gott gerade Jerusalem auserwählt hat, bleibt ein Rätsel. Die meisten Städte der Antike entstanden aufgrund güns-

tiger topografischer Gegebenheiten, der Nähe zu wichtigen Handelswegen und des Reichtums an natürlichen Ressourcen, darunter auch Wasser. Jerusalem hingegen liegt auf dem Kamm eines kargen, oft ausgedörrten Bergrückens am Rande des Abstiegs in die Wüste und zum tiefsten Punkt der Erde. Auf den ersten Blick scheinen die natürlichen Ressourcen knapp zu sein, trotz des Vorhandenseins einiger Wasserquellen (vor allem der rhythmisch sprudelnde Gihon-Brunnen nahe dem Berg Zion in der Stadt Davids, über den es eine Debatte gibt, ob es sich um denselben Gihon-Fluss handelt, der im Garten Eden in 1. Mose 2,13 erwähnt wird). Das Gebiet ist zudem von unvorhersehbaren Winterregenfällen abhängig. Selbst der Berg Moriah, den Gott für die Bindung (*Akeidah*) Isaaks erwählt hat, ist nicht der höchste der umliegenden Hügel, von denen keiner besonders hoch ist (der höchste ist der Ölberg mit 827 Metern).

Sicherlich gibt es hier so viel über die Gedanken Gottes zu lernen. Bei Elia entschied sich Gott, durch eine leise, sanfte Stimme zu sprechen. Können wir Ihn in unserem hektischen Leben hören? Jerusalem war nicht der höchste, nicht der niedrigste, nicht der größte oder reichste Ort, doch wir sehen, dass Gott die kleinen Dinge wählt, die zerbrechlichen Dinge dieser Welt, die von Ihm abhängig sind, um sich selbst als stark zu erweisen; wie bei Israel; wie bei uns allen. Denn wir müssen uns bewusst sein, dass das physische Jerusalem heute nur ein bloßer Schatten des geistlichen Jerusalem im Himmel ist. Auf diese Dualität weist bereits der hebräische Name Jerusalems, *Yerushalayim*, hin, der ein Suffix in Dualform trägt. Das Thema des Dualismus wird in der midraschischen Deutung der Bedeutung Jerusalems angesprochen, wonach es sich um eine Wortschöpfung aus *Yireh* und *Shalem* handelt. „*Yireh*“ stammt von dem Namen, den Abraham dem Ort der Bindung Isaaks in 1. Mose 22,14 gab, und bedeutet: JHWH wird dafür sorgen / wird versorgen. Weitere Dualität findet sich im Konzept von „*Yerushalayim shel mata*“ (Jerusalem unten) und „*Yerushalayim shel mala*“ (Jerusalem oben). Letzteres ist das himmlische, neue Jerusalem, das Johannes in Offenbarung 21,2b sah: „*von*

Gott aus dem Himmel herabsteigend, zubereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut.“ So wird Adonai durch den schwachen und kontraintuitiven Schatten des heutigen physischen Jerusalem der ganzen Welt Seine Macht offenbaren. Selbst die Ausmaße dieser kommenden herrlichen Stadt werden in ihrer quadratischen Form erstaunlich sein, da sie eine Meile im Kubikmaß hat, d.h. eine Meile in der Höhe sowie in der Länge und Breite (Offenbarung 21,16). Sie wird wie nichts sein, was die Welt je gesehen hat. Es sollte nicht überraschen, dass eine Stadt mit einem solch ewigen geistlichen Schicksal seit jeher Gegenstand endloser Konflikte war, da die Pläne des Reiches der Finsternis – vergeblich – darauf abzielten, die Verheißungen des Reiches Gottes auszulöschen.



Und Melchisedek, der König von Salem, brachte Brot und Wein hervor; und er war Priester des höchsten Gottes (1. Mose 14,18).

Unmittelbar nach Abrams Sieg in der Schlacht im Tal von Siddim lesen wir vom plötzlichen Erscheinen des „Königs von Salem“, dem Abram den Zehnten der Beute entrichtete und mit dem Abram offenbar an den mächtigsten Symbolen von Brot und Wein teilhatte. In dieser Passage taucht auch zum ersten Mal der göttliche Name *El Elyon* (der Allerhöchste Gott) auf. Unter Bibelwissenschaftlern gibt es seit jeher Spekulationen über die wahre Identität dieses Königs von Salem, wörtlich „König des Friedens“, dessen Name Melchisedek „König der Gerechtigkeit“ bedeutet. Titel wie diese erinnern an andere göttliche Namen des Messias, wie beispielsweise YHWH Tsidkenu, oft übersetzt mit „der Herr, unsere Gerechtigkeit“ (Jeremia 23,6; 33,16) und natürlich „Friedensfürst“ (Jesaja 9,6). Diese Gestalt wird später im beeindruckenden 7. Kapitel des Hebräerbriefes beschrieben als „ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlechtsregister und hat weder Anfang der Tage noch Ende des Lebens; und als einer, der dem Sohn Gottes verglichen ist, bleibt er Priester für immer“ [V. 3]. Viele glauben daher, dass es sich hierbei um eine göttliche Erscheinung des vorinkarnierten Messias handelte, vergleichbar mit der göttlichen Erscheinung vor Abraham durch die drei Männer in Genesis 18. Salem selbst war Gegenstand vieler Debatten, wird aber allgemein mit Jerusalem gleichgesetzt. Somit wurde der Titel

„König von Salem“ oder „König von Jerusalem“ von Anfang an mit dem Messias in Verbindung gebracht.

EIN BEGEHRTES KÖNIGREICH

Es sollte uns wiederum nicht überraschen, dass dieser Titel seit langem begehrt ist, und man fühlt sich an Luzifer erinnert, der in seinem Herzen sagte: „Ich will dem Allerhöchsten mich gleichmachen“ (Jesaja 14,14b) und Yeshua (Jesus) aufforderte: „Fall nieder und bete mich an“ (Matthäus 4,9b). Im Laufe der Jahrtausende wurden in Jerusalem viele Götter angebetet, manchmal in Tempeln, zumindest von der späten Zeit der Jebusiter bis hin zu den Muslimen. Auch die Kreuzritter waren sehr darauf bedacht, Anspruch auf die Stadt zu erheben, und krönten Balduin I. im Jahr 1100 n. Chr. in der Grabeskirche zu ihrem ersten König von Jerusalem; diese Ansprüche innerhalb des Heiligen Landes selbst hielten, mit Unterbrechungen, bis 1291 an. Danach wurde der Titel von verschiedenen europäischen Dynastien für sich beansprucht, was bis heute andauert, da der amtierende König von Spanien, Felipe VI., immer noch diesen Titel für sich beansprucht. Interessanterweise erklärte sich auch König Abdullah I. von Jordanien bei einer Zeremonie in Jerusalem im November 1948 zum König. Er wurde drei Jahre später ermordet.

Dann gibt es noch die Krönung von König Charles III. im Jahr 2023. Während seiner Salbung mit Öl vom Ölberg saß er (wie seine Mutter und viele Vorfahren vor ihm) auf einem Thron über dem Stein von Scone, auch bekannt als Stein des Schicksals – eine sehr öffentliche Bekräftigung der legendären Behauptung, dass es sich um den Säulenstein des Hauses König Davids handelte und sogar um jenen Stein, den Jakob nach seiner Vision von der Himmelsleiter gesalbt hatte (in Anspielung auf 1. Mose 28,18–22 und 2. Könige 11,12–14). Es scheint, dass ob Babylonier, Seleukiden, Römer, Muslime, Tempelritter oder Globalisten, ob Erbe, Usurpator oder Thronprätendent – sie alle Anspruch auf ein Stück Jerusalem und damit auf den begehrten Thron Davids erheben wollen.

Doch es gibt einen, der der König der Könige, der Herr der Herren und der Gott der Götter ist (5. Mose 10,17; Offenbarung 19,16). Gott lässt sich nicht verspotten (Galater 6,7). In Offenbarung 22 sagt Jeschua: „Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende“ (V. 13), und später: „Ich bin die Wurzel und das Geschlecht Davids, der glänzende Morgenstern“ (V. 16b). So wie wir am Anfang in 1. Mose 14 das Erscheinen des Königs von Salem sahen, so sehen wir am Ende in Offenbarung 19 Jeschua als König erscheinen. Jeschua, unser Messias, kam bei Seinem ersten öffentlichen Erscheinen als leidender Knecht nach dem Vorbild Josephs, über den noch so viel mehr gesagt werden könnte. Bei Seinem nächsten öffentlichen Erscheinen jedoch wird Er als König der Könige zurückkehren, nach dem Vorbild von König David. Er wird Seinen Feind „durch den Hauch seines Mundes“ besiegen (2. Thessalonicher 2,8). Dann, an jenem herrlichen Tag, wird die ganze Erde sehen, wer der wahre König von Jerusalem wirklich ist.

Tristan Hall
Internationaler Geschäftsführer

Alijah



Schenken bringt Freude

So viele der neuen Einwanderer waren junge Menschen, die unglaublich begeistert waren, endlich zu Hause zu sein. Immer wieder sagten sie: „Endlich sind wir zu Hause.“ Sie waren zutiefst dankbar für den herzlichen Empfang, die praktische Unterstützung und die Geschenke, die sie erhielten. Viele von ihnen waren überwältigt zu sehen, dass Christen sie von Herzen lieben und unterstützen, ohne dafür eine Gegenleistung zu erwarten.

Christian Friends of Israel fühlt sich geehrt und verpflichtet, jüdischen Menschen aus aller Welt, die nach Hause kommen, zu dienen und sie mit vielen praktischen Geschenken, Freundschaft und dringend benötigter Ermutigung zu segnen!

Lyailya Telgarina Projekt Offene Tore



Den richtigen Topf gefunden

WIR HATTEN KÜRZLICH DIE EHRE und das Vergnügen, viele jüdische Menschen aus aller Welt willkommen zu heißen und zu unterstützen, die Alijah gemacht haben und nach Israel zurückgekehrt sind. Sie kamen aus Ländern wie der Ukraine, Russland, Aserbaidschan, England, Hongkong, den Vereinigten Staaten, Argentinien, Weißrussland, Frankreich, Moldawien und Georgien. Es war wirklich eine Zeit voller Vielfalt und Gottes Treue.

Wir trafen eine Frau, die uns eine sehr ungewöhnliche Geschichte erzählte. Als ich sie fragte, woher sie komme, antwortete sie: „Aus Ägypten.“ Tatsächlich stammt sie ursprünglich aus Moskau. Als der Krieg begann, flohen sie und ihre Familie nach Ägypten, damit ihr Sohn nicht zum Militär eingezogen würde. Sie lebten dort zwei Jahre lang und kämpften darum, die notwendigen Dokumente zu beschaffen, um nach Israel zu kommen. Nach so vielen Hindernissen erhielten sie schließlich ihr Visum und die israelische Staatsbürgerschaft und konnten nach Hause kommen.

Daumen hoch für CFI für den Einsatz für andere



„VOM HERRN
WERDEN DIE SCHRITTE
DES MANNES BESTÄTIGT,
WENN IHM SEIN WEG
GEFÄLLT.“
PSALM 37,23

Das „Verheißene Israel“ wird zur Realität

„Wenn eure Augen das sehen, so werdet ihr sagen: Der HERR sei hochgepriesen über Israels Grenzen hinaus!“ (Maleachi 1,5)

INTERNATIONALE BERICHTE und Beobachtungen zeichnen ein weitreichendes Bild einer möglichen neuen Ordnung im Nahen Osten, die sich derzeit abzuzeichnen scheint und über die heutigen Grenzen Israels hinausgeht. Alte Grenzlinien könnten sich verschieben und über das hinaus ausdehnen, was auf den bestehenden Karten verzeichnet ist. Neue Perspektiven öffnen sich vor den Augen der Welt. Während wir hinschauen, entstehen neue Verbindungen und Wege – möglicherweise künftige Routen, auf denen die Nationen eines Tages nach Jerusalem „hinaufziehen“ werden, in den Tagen des Messias. „Und viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns hinaufziehen zum Berg des HERRN, zum Haus des Gottes Jakobs, damit er uns belehre über seine Wege ... Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen und das Wort des HERRN von Jerusalem“ (Jesaja 2,3).

Die Herzen der Menschen werden Heilung und Wiederherstellung erfahren, wenn die Menschheit in ehrfürchtigem Staunen auf den lange erwarteten Messias blickt, der Sein kommendes Königreich auf Erden aufrichten wird (Daniel 2,44; Offenbarung 11,15). Das Gebet „Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden“ (Matthäus 6,10) wird endlich erfüllt sein. Die erlöste Gemeinschaft Israels wird die Glaubensgemeinschaft sein, der sich wahre Gläubige an den einen wahren Gott/Schöpfer/König der Juden (Johannes 19,19-22) anschließen werden – nicht als Ersatz für Israel, sondern als Teil davon Epheser 4,1-6). Israel ist ein unbesiegbares und erstaunlich widerstandsfähiges Volk, durch das viele näher zu Gott gebracht werden, der ihnen die Fähigkeit gibt, durch die Stürme des Lebens und andauernde Kriege hindurchzuhalten. Gott führt Israel auf höheres geistliches Terrain. Eine neue Kraft und ein mutiger Geist – wie der eines Löwen – ist seit Beginn des Krieges am 7. Oktober in Israel spürbar geworden und hat sich im ganzen Land ausgebreitet.

Es entsteht der Eindruck, dass sich ein erweitertes Israel formiert. Seit dem Auszug aus Ägypten inspiriert der Traum vom lang ersehnten Besitz ihres verheißenen Landes viele Israelis. Israel ist gewissermaßen erneut „über den Jordan gegangen“ und hat festen Fuß in seinem verheißenen Land gefasst. Es steht geschrieben: „Und ich werde sie einpflanzen in ihr Land; und sie sollen aus ihrem Land, das ich ih-

nen gegeben habe, nicht mehr herausgerissen werden!, spricht der HERR, dein Gott“ (Amos 9,15; Jeremia 7,7; 12,2; 24,6; 2. Chronik 33,8; Sacharja 8,11; 1. Chronik 16,9; 2. Samuel 7,10; 2. Könige 21,8). Das Königreich des Herrn, des Gottes Israels, gehört den Nachkommen der Jakob-Generation (den Nachkommen der dritten und letzten Rückkehr). Diese Nation, die einst als „nur so groß wie New Jersey“ bezeichnet wurde, hat sich gewandelt und entwickelt sich zu einer Supermacht im Nahen Osten.

AUF ZU HÖHEREN HÖHEN

Erklimmen Sie mit uns den Berg, um das große Ganze zu sehen – den Überblick über das Gesamtbild. Lassen Sie uns gemeinsam eine höhere Perspektive einnehmen und betrachten, wie sich diese Region entwickelt. Durch neue Bündnisse und Entwicklungen tritt Jerusalem – „die Freude der ganzen Erde“ – unter den Trümmern vergangener Jahrhunderte wieder hervor und zeigt sich in ihrem Gewand der Herrlichkeit. Wird Gott Israel wirklich hoch über alle Nationen erheben? „... dass er dich als höchstes über alle Völker setzen will, die er gemacht hat, zu Lob, Ruhm und Preis, und dass du dem HERRN, deinem Gott, ein heiliges Volk sein sollst, wie er es verheißsen hat“ (5. Mose 26,19).

Aus verschiedenen Berichten geht hervor, dass sich das Territorium verändert und das „Verheißene Israel“ entsteht. Israel richtet Sicherheitskorridore innerhalb des Gazastreifens ein, den Netzarim-Korridor und die Morg-Korridore. Eine neue Handelsroute (der VAE-Israel-Korridor) verbindet den Golf mit Israels Häfen ... Der VAE-Korridor bezieht sich auf geplan-

Satellitenbild von Israel (en.wikipedia.org/wiki/Southern_Levant)





Foto oben (Golanhöhen): pexels.com | Foto rechts: pixabay.com

te und im Entstehen begriffene Landhandelsrouten, die den Persischen Golf (VAE/Bahrain) über Saudi-Arabien und Jordanien mit Israel und Ägypten verbinden, indem sie das Rote Meer umgehen. Gestützt durch die Abraham-Abkommen ... wird berichtet, dass ... eine umfassendere regionale Vision wie der Wirtschafts-Korridor Indien-Naher Osten-Europa (IMEC) darauf abzielt, den Handel anzukurbeln, Kosten während der Houthi-Angriffe im Roten Meer zu senken und Israel als zentralen Verkehrsknotenpunkt zwischen Asien und Europa zu positionieren. Israel entwickelt sich zu einer zentralen Verbindungslinie in der Region, die neue Handelsadern schafft und gleichzeitig die komplexen politischen Dynamiken im Nahen Osten navigiert. Es wird ein Korridor für Frieden und regionale Stabilität sein.

Analysten betonen die Bedeutung von Israels Anerkennung Somalilands, die Schockwellen durch die Region am Horn von Afrika gesendet hat (Ahmed Abouyoussef, Al Habtoor Research Centre, Dezember 2024). In diesem Zusammenhang wird angemerkt: „Während Israel sich im Krieg von 1967 auf ein ‚kleineres Israel‘ zurückzog, baut es heute seinen Einfluss erfolgreich aus – nicht nur gegenüber seinen unmittelbaren Nachbarn, sondern weit darüber hinaus.“ Manche sehen darin Anzeichen für die Entstehung eines „größeren Israel“ (Topaz Ram).

DER NEGEV BLÜHT AUF

Berichten zufolge entwickelt sich die Negev-Wüste zunehmend zu fruchtbarem Land. Gleichzeitig hilft diese Entwicklung tausenden israelischen Soldaten, die aus dem Krieg zurückkehren und keinen Zugang zu angemessener Betreuung haben, ihre traumatischen Erlebnisse zu verarbeiten. Mit der richtigen Unterstützung bewältigen sie die schrecklichen Folgen des Krieges vom 7. Oktober. Sie arbeiten ihre Probleme auf, während sie mit der Landwirtschaft beschäftigt sind. Ein Team von Freiwilligen bei Hope Hills, einem einzigartigen Therapiebauernhof in der Negev-Wüste, begleitet ehemalige Soldaten auf ihrem Weg vom Kampf zur Landwirtschaft, während sie eine Behandlung für ihre Traumata erhalten. Die Veteranen arbeiten mit Tieren, pflanzen Weinberge an und bauen Getreide an. Sie finden wieder einen Sinn, erholen sich geistig und körperlich, während sie die Landschaft wiederaufbauen und das Kernland stärken.

Dies sind die Tage der Jakob-Generation, in denen das Wort des Herrn erfüllt wird. Sie tragen dazu bei, ein Israel zu schaffen, das ein Erbe für das Volk Israel ist. In (5. Mose 26,1) le-

sen wir: „Wenn du nun in das Land kommst, das dir der HERR, dein Gott, zum Erbe gibt.“ Vielleicht kommt der zukünftige König früher, als wir denken, um ein Königreich zu regieren, das entsprechend Seiner Herrschaft erweitert wird und das „kein Ende“ hat (Daniel 2,44; 7,14; Lukas 1,33). Einmal errichtet, wird dieses Königreich Israel für immer bestehen bleiben. „Wenn du in das Land kommst, das von Milch und Honig fließt ...“ (2. Mose 3,8). Diese Prophezeiung erfüllt sich, während wir auch die israelische Holstein-Kuh beobachten, die heute als die weltweit ertragreichste Milchkuh bekannt ist (mit rund 32 Litern pro Tag bricht sie weltweite Milchleistungsrekorde).

Durch unsere Ferngläser können wir auch sehen, wie neue Innovationen in den Bereichen Wasser, Technologie und Wüsten-Agro-Tech das trockene Land und Präzisionslandwirtschaftsbetriebe verändern. Die Schaffung von Innovationszentren für Wasserstoffenergie verwandelt die karge Wüste im Negev in Ackerland und ermöglicht die Nahrungsmittelproduktion, während die Wüste durch Tropfbewässerung, die Wasser aus der Luft gewinnt, zum Blühen gebracht wird. Die Wüstenlandwirtschaft nutzt klimakontrollierte Anbaumethoden, und neue, leistungsfähigere Verteidigungswaffen werden kostengünstig entwickelt. Durch harte Arbeit vermehren sich Herden auf den Berggipfeln. Dieses Israel ist für unseren großen Schöpfer und Sein Reich bestimmt. Die Israelis sind die Hüter Seines Landes. Aus dieser Perspektive sehen manche Israels Kampf auch als einen geistlichen Auftrag, „das Land für Gott zu bewahren“, bis Er Seine Herrschaft auf Erden errichtet und alle Verheißungen Gottes in Erfüllung gehen, wie sie „geschrieben stehen“ (Matthäus 4,4). All dies wird geschehen, wenn der Messias durch den offenen Himmel bricht, während Gott die Himmel wie eine Schriftrolle zurückrollt – um Sein Reich zu errichten. Von nun an bis zu jenem Zeitpunkt wird Israel weiter aufsteigen. Nichts wird es davon abhalten, ein Segen für die Welt zu sein (Hesekiel 16,8–22).

Dieses „erweiterte Israel“ soll den Namen Gottes weltweit verherrlichen und ein sichtbares Zeichen dafür sein, dass eine neue Zeit des Friedens unter der Herrschaft des Messias anbricht, und der Herr wird über die Grenzen Israels hinaus verherrlicht werden, um Seinem Namen Ehre zu erweisen. „Dein Reich ist ein Reich für alle Ewigkeiten, und deine Herrschaft währt durch alle Geschlechter“ (Psalm 145,13).



– Sharon Sanders

Jetzt die Zukunft bauen – auf tragfähigem Fundament (Für den Dienst an Israel von morgen)

EIN UNVOLLENDETES WERK

Während seiner Jahre im Dienst widmete sich Ray Sanders vielen Aufgaben und erreichte durch Gottes Gnade viel. Er half zahlreichen noch jungen oder sich abmühenden Diensten sowie vielen angehenden Rednern, Predigern oder Visionären, in den Anfängen ihres Dienstes Fuß zu fassen und sich zu etablieren. Mit Weitsicht investierte Ray auch in die Zukunft von CFI, indem er erhebliche Mittel in den Erwerb der Gebäude in der Moriah Street 2 und 4 einbrachte. Dort entstand das Alijah-Verteilzentrum von CFI, durch das mehr als eine Viertelmillion neue Einwanderer bei ihrer Ankunft in Israel unterstützt wurden. Heute liegt dieses Gelände im Bereich des „Jerusalem Gateway“ und wird in naher Zukunft abgerissen, um einem modernen Hochhaus zu weichen.

BAUEN FÜR DIE NAHE ZUKUNFT

Die Zeiten verändern sich. Deshalb sind wir auf der Suche nach einem neuen Zuhause für den Dienst – einem Ort, der uns hilft, dauerhaft verwurzelt zu sein und Sie zu repräsentieren (so beständig, wie es in der heutigen Welt möglich ist). Unser Vorstand in Jerusalem ist sehr daran interessiert, den nächsten Schritt zu gehen und ein neues Zentrum für den Dienst zu erwerben. So können wir vermeiden, wertvolle Mittel für die stetig steigenden Gewerbemieten in Jerusalem aufzuwenden. Die Einsparungen bei den Mietkosten würden direkt den Menschen zugutekommen, die unsere Hilfe am dringendsten benötigen – durch unsere zehn Hilfsprojekte, die das Herzstück von CFI bilden. Doch dafür brauchen wir Sie. Ohne unsere Partner im Dienst ist das nicht möglich.

Der Herr hat die Vision gegeben – und sie wird weitergeführt werden. Deshalb bitten wir Sie, im Gebet zu prüfen, ob Sie helfen können, diesen besonderen Dienst von CFI für die Zukunft zu sichern. Bitte erwägen Sie, uns dabei zu unterstützen, das Werk zu vollenden, das Ray mit so viel Hingabe in der Stadt des großen Königs begonnen hat. Wir hier bei CFI Jerusalem verstehen uns als eine Familie und setzen uns gemeinsam dafür ein, in Ihrem Auftrag zu dienen und das wiederherzustellen, was über Jahrhunderte hinweg dem Namen unseres Herrn an Schaden zugefügt wurde. Sie – unsere treuen Unterstützer, unsere „Seilhalter“, unsere tragenden Säulen und unsere standhafte Familie unter den Nationen – laden wir ein, gemeinsam mit uns in ein neues Zuhause für diesen wachsenden Dienst zu investieren. Wir können es nicht ohne Sie tun.

Gemeinsam in Seinem Dienst,

Tristan Hall
Internationaler Geschäftsführer

Sharon Sanders
Mitgründerin von CFI

Falls Sie mit einer Spende in die Zukunft des Dienstes investieren möchten, geben Sie bitte als Verwendungszweck „Neues Hauptbüro“ an.



Eine neue Phase

ISRAEL BEFINDET SICH in einer neuen Phase. Gleichzeitig spüren viele, wie tief die Belastungen der vergangenen Jahre gehen. Heilung von solch anhaltendem Stress braucht Zeit – persönlich wie auch als Nation.

Während sich die äußeren Umstände verändern, wandeln sich auch die Bedürfnisse der Menschen. Als Team suchen wir nach neuen Wegen, um in dieser Situation Unterstützung, Trost und ganz praktische Hilfe zu geben. **Wir besuchen weiterhin traumatisierte Menschen** in ihren Häusern und konnten in letzter Zeit auch Kinder im Krankenhaus besuchen und ihnen mit kleinen Geschenken Freude bringen.

BERICHTE VON ÜBERLEBENDEN

Vor einigen Wochen feierten wir das 40-jährige Jubiläum von „Christian Friends of Israel“. Im Rahmen dieses Treffens hörten wir bewegende Zeugnisse von Überlebenden des 7. Oktober, die wir begleiten durften – darunter Michal, eine Überlebende des Nova-Festivals, und Katya aus Nahal Oz. Ihre Berichte zeugen davon, wie Gott sie durch unvorstellbares Leid getragen hat. Gleichzeitig drückten sie tiefe Dankbarkeit für die erfahrene Unterstützung aus.

TRAUMATISIERTE SOLDATEN

Viele Soldaten, die aus dem Einsatz zurückkehren, stehen vor großen inneren Herausforderungen, darunter Symptome von Trauma und PTBS. Unsere Herzen sind bei ihnen, und wir möchten ihnen weiterhin zur Seite stehen und Unterstützung anbieten, wo immer sich Türen öffnen. **Wir beten weiterhin darum, dass sich Türen öffnen, damit wir ihnen dienen und zu ihrem Wohlergehen beitragen können.** Vor kurzem wurde ich zu einem Schabbatessen eingeladen, wo ich das Privileg hatte, neben einem jungen, bescheidenen Reservisten zu sitzen, der erzählte, wie sein Glaube an den Messias ihn während des gesamten Krieges im Gazastreifen gestützt hatte. Er berichtete, wie er und ein enger Freund den tragischen Tod ihres Kommandanten miterlebt hatten. Während sein Freund eine posttraumatische Belastungsstörung entwi-

ckelte, bezeugte er, dass der Friede des Herrn sein Herz und seinen Verstand bewahrt hatte.

Vor ein paar Wochen, als ich meinen Monatsbericht schrieb, war einer der Gebetsanliegen, die ich notierte: „Dass der Herr uns Türen öffnet, um Überlebenden und Soldaten mit PTBS zu dienen, die selbstmordgefährdet oder verzweifelt sind, bevor es zu spät ist.“ Gerade als ich das Dokument speicherte, klingelte es an der Tür. Es war ein älterer orthodoxer Mann, der Hilfe suchte. Während er darauf wartete, dass Julia Essensgutscheine brachte, erzählte er mir, wie sehr er Christen schätze und wie dankbar er für die Unterstützung sei, die er erhalten habe. Ich sagte ihm, dass es uns eine Ehre sei – dass wir es lieben, Gottes Volk zu dienen, das wir den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs lieben und dankbar sind für die Thora und für unseren jüdischen Messias, Jeschua. Ich fühlte mich dazu bewegt, ihm zu sagen, dass wir täglich für die Soldaten der IDF beten – für ihren Schutz und für die Heilung von Traumata. Sofort hellte sich sein ganzes Gesicht auf. Er krepelte seinen Ärmel hoch und zeigte ein gelbes Plastikarmband mit der Aufschrift „PTSD“. Er erklärte, dass er ein traumatisierter Reservist sei, der sich gerade für drei Tage ins Krankenhaus eingewiesen habe, weil er einen Punkt der Verzweiflung erreicht hatte. **Er war erst wenige Stunden zuvor entlassen worden und war direkt zu uns gekommen.** Er zeigte uns unzählige Fotos aus seinen Dienstjahren – von den 1980er Jahren bis zum jüngsten Krieg im Gazastreifen. Er sprach von Alpträumen, Flashbacks und davon, wie schwierig das tägliche Leben für ihn geworden ist. Als er fertig war, spürte ich eine starke Eingebung, für ihn zu beten. Ich fragte, ob ich um Heilung beten dürfe, und er antwortete: „Frag nicht, denn ich darf nicht ‚Ja‘ sagen – bete einfach für mich!“ Ich betete, und seine Augen füllten sich mit Tränen. Dann betete auch Julia für ihn. Er war so bewegt, dass er uns beide einlud, ihn zu Hause zu besuchen und seine Familie und Freunde kennenzulernen.

Auf dem Weg zu einem Besuch bei Kindern im Krankenhaus



Danke, dass Sie uns beistehen, mit uns beten und Teil dessen seid, was Gott in diesem Land tut. Es ist eine Ehre, Israel in diesen Tagen zu dienen.

Paula O'Keefe
Projekt Unter Seinen Flügeln

Unterstützung beim Wiederaufbau des Lebens nach dem Krieg

„Und Fremdlinge werden deine Mauern bauen...“ (Jesaja 60,10a)



Gerrit knüpft Freundschaften

WAS FÜR EINE BEMERKENSWERTE STELLE aus dem Buch des Propheten Jesaja! In unserem Projektteam erleben wir, wie dieser Text ganz deutlich zu uns spricht. Gott ist am Werk, das jüdische Volk zurückzubringen. Israel ist kein koloniales Projekt, sondern ein **göttliches Projekt der Rückkehr und Wiederherstellung**. Als *Christliche Freunde Israels* erleben wir, dass wir an dieser Berufung teilhaben, die Mauern wieder aufzubauen, die einst standen, indem wir den Menschen nach diesem letzten Krieg buchstäblich beim Wiederaufbau helfen. Die Bewohner der Kibbuzim in der Nähe des Gazastreifen kehren nur langsam zurück. Einige sind begierig darauf, zurückzukehren, andere wollen jedoch niemals an diesen schrecklichen Angriff von vor über zwei Jahren erinnert werden und kehren nicht zurück. Während ich dies schreibe, habe ich vor zwei Tagen einen Bewohner des Kibbuz Kfar Azza besucht, wo bis zu sechshundvierzig Menschen ermordet wurden. Sein Nachbar wurde ermordet, und auch Freunde weiter unten in der Straße wurden kaltblütig ermordet. Diese Menschen kehrten nach nur acht Wochen in den Kibbuz Kfar Azza zurück, während eine andere Familie, der wir helfen konnten, niemals nach Kfar Azza zurückkehren möchte und sich anderswo eine neue Zukunft aufbaut. Das sind zwei Familien,

Die Liebe hört niemals auf



denen wir geholfen haben, jede mit einer völlig anderen Erfahrung und unterschiedlichen Reaktionen auf das Trauma, das sie erlitten haben. Unsere Gebete sind mehr denn je gefragt!

Als Projekt treten wir in eine neue Phase ein. Derzeit richten wir ein Wiederaufbauprojekt ein. Aufgrund des Krieges und der wirtschaftlichen Lage besteht ein so großer Bedarf an Reparaturen und Renovierungen von Häusern, dass wir das Gefühl haben, diesen Weg einschlagen zu müssen. In den letzten Monaten konnten wir bereits an mehreren Projekten arbeiten, beispielsweise in Nahal Oz, wo wir Menschen helfen, neu anzufangen, nachdem Terroristen während des Angriffs in ihren Häusern gelagert hatten. In der kommenden Zeit werden wir mehrere Menschen willkommen heißen, die die Ärmel hochkrempeln werden, um buchstäblich die Zukunft Israels aufzubauen.

Manchmal ist uns gar nicht bewusst, wie sehr wir das Leben von Menschen beeinflussen können. So konnten wir beispielsweise einer älteren Frau und ihrem Bruder in Akko helfen. Sie weinte am Telefon und bat um Hilfe. Ihr Dach war im Winter undicht, und ihr Bruder litt an einer Lungenerkrankung. Die Lage war äußerst verzweifelt. Wir besuchten sie und beschlossen, zu helfen. Sie sagte wörtlich: „Ihr seid Engel Gottes, die meine Gebete, die ich auf meinen Knien gesprochen habe, zur richtigen Zeit erhört haben. Ihr habt unser Leben gerettet.“ Tränen flossen aus ihren Augen. Wir mussten versprechen, regelmäßig wiederzukommen, um sie zu besuchen. Dies ist nur ein Beispiel.

Liebe Freunde, die Not ist groß, aber gemeinsam haben wir das Glück, dem jüdischen Volk Trost spenden zu können. **Im Namen unseres Projekts möchte ich Ihnen für Ihre Gebete und Ihre bedingungslose Unterstützung danken. Herzliche Grüße aus Jerusalem.**

Gerrit van Vliet
Projekt Kommunen unter Beschuss

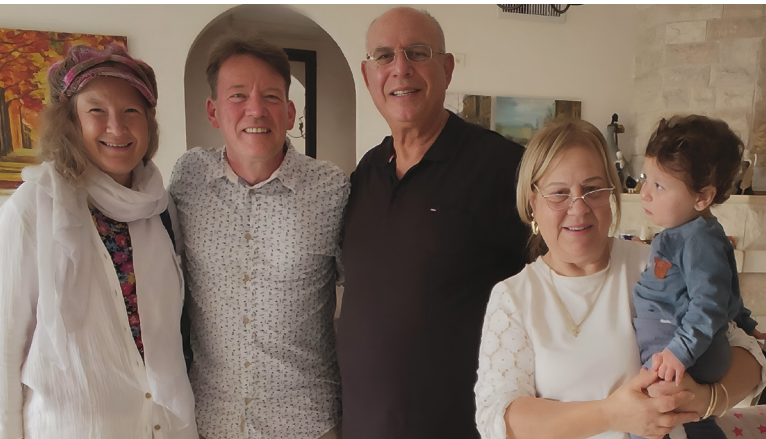
Von CFI organisierte Renovierungsprojekte





Die Gemeinschaft der Gläubigen stärken **ERSTE FRÜCHTE**

Ermutigung für die Glaubensgemeinschaft



Besuch der Good Shepherd Church

„So lasst uns nun, wo wir Gelegenheit haben, an allen Gutes tun, besonders aber an den Hausgenossen des Glaubens“ (Galater 6,10)

CARLA UND ICH haben die Leitung dieses Projekts vor kurzem übernommen und haben das Privileg, den Gläubigen in Israel zur Seite zu stehen und sie bei der Arbeit zu unterstützen, zu der sie berufen sind. Genau darum geht es bei dem Projekt „Erste Früchte“. Wir unterstützen arabische Pastoren und Gläubige mit Ressourcen und dienen ihnen, wie beispielsweise bei unserem Besuch in Bethlehem, wo wir eine christliche Einrichtung besuchten, die Menschen mit Behinderung hilft. Wir trafen zwei wunderbare Brüder im Herrn, die uns durch die Einrichtungen führten. Anschließend fuhren wir zu einer christlichen Buchhandlung, um sie mit Materialien von Derek Prince zu versorgen.

Vor kurzem hatte CFI das Glück, ein Team von „David’s Tent“ zu beherbergen, das mit uns Bethlehem besuchte. Es war eine großartige Gruppe junger, dynamischer und feuriger Gläubiger im Herrn. Paul, der in Bethlehem lebt, war unser Gastgeber, führte uns von Ort zu Ort und lotste uns durch das Labyrinth der Straßen in Bethlehem. Das Team, das sich uns anschloss, sang für blinde und behinderte Menschen und führte einen Sketch über den barmherzigen Samariter auf. Unser Publikum

Oben links: Verteilung von Büchern von Derek Prince. Oben Rechts: Singen für Menschen mit Behinderung in Bethlehem. Oben Mitte: Avi Miz-rachi mit Xami Thomas, dem Regenten des Khoi-Volkes aus Südafrika

war begeistert und bat uns, nach vorne zu kommen und für sie zu singen. Es war eine so schöne Zeit zusammen. Wir hatten Bücher von Derek Prince dabei, um die Mitarbeiter zu segnen. Anschließend besuchten wir eine liebenswerte blinde Gläubige, die dem Team von „David’s Tent“ ihr Zeugnis gab; sie waren von ihr und ihrer erstaunlichen Geschichte begeistert.

Anschließend fuhren wir zu einem Treffen mit Pastoren der Good Shepherd Baptist Church. Wir verbrachten den Tag bei ihnen zu Hause, um uns kennenzulernen und Beziehungen aufzubauen. Wir werden ihre Gemeinde in naher Zukunft besuchen, während wir das CFI-Erste-Früchte-Dienstnetzwerk in Israel weiter ausbauen.

INVESTITION IN DIE ZUKÜNFTIGE GENERATION

Vor kurzem konnten wir einen weiteren Leiter an unserer Seite gewinnen. Wir stehen in regelmäßigem Kontakt und freuen uns darauf, gemeinsam daran zu arbeiten, die nächste Generation von Gläubigen heranzubilden. Viele der Gemeinden, die sich der Förderung der jungen Menschen in ihrer Glaubensgemeinschaft verschrieben haben, nehmen daran teil und lernen in ihrer Beziehung zum Herrn. Zukünftige Leiter werden für die kommenden Jahre geformt. Es ist ein Privileg, einen Teil dazu beitragen zu können, diese jungen Menschen Gottes auszurüsten und in sie zu investieren. Wir konnten finanzielle Unterstützung leisten, um ihnen bei ihrem Jugendcamp zu helfen. Kürzlich reisten wir zu einem anderen Pastor, um die notwendigen Unterlagen für Essensgutscheine abzuholen, die CFI gespendet hat, um den Armen und Obdachlosen zu helfen. Wir wurden vom Pastor und seinem Team herzlich empfangen. Sie führten uns durch ihre neuen Räumlichkeiten. Sie waren sehr dankbar für unsere Hilfe und unsere Bereitschaft, die Gemeinschaft der Gläubigen in Israel zu unterstützen. Es ist wirklich ein Privileg, in all diese verschiedenen Gläubigen im ganzen Land investieren zu dürfen, ihnen zur Seite zu stehen und auf jede erdenkliche Weise zu helfen. Gelobt sei der Gott Israels.

**Andy und Carla Ure
Projekt Erste Früchte**

Christliche Freunde Israels
DeutschlandBesuchen Sie
unseren Stand
im FORUM 5Frühbucher-
Rabatt bis
31.7.

Der Israelkongress Israel geht uns alle an!

8.–11. Oktober 2026
Schwäbisch Gmünd

Infos und Anmeldung: www.schoenblick.de/israelkongress

NEU: WHATS-APP-KANAL CFRI – ISRAEL NACHRICHTEN UND PROJEKTUPDATES

Folgen Sie unserem neuen Whats-App-Kanal und erhalten Sie aktuelle Nachrichten direkt aus Israel und Updates über die laufenden Hilfsprojekte von Christliche Freunde Israels in Israel.



QR-Code scannen und Kanal folgen



IMPRESSUM

Deutschland



Kontakt

Christliche Freunde Israels e. V.
Söldenhofstr. 10
83308 Trostberg
Tel: +49 (0) 86 21 / 977 286
Fax: +49 (0) 86 21 / 977 389
E-Mail: info@cfri.de
Internet: www.cfri.de
 www.facebook.com/cfriev

Vorstand

Ewald & Amber Sutter
Dan & Cynthia Tracy

Schweiz



Kontakt

Christliche Freunde Israels
CFI/CAI-Schweiz – CAI-Suisse
Route d'Yverdon 2A
CH-1373 Chavornay
Tel: +41 (0) 24 / 4 410 475
E-Mail: CAISuisse@bluemail.ch

Spendenkonto

Banque Migros – 8010 Zürich
Konto/zahlbar an
IBAN: CH96 0840 1016 8828 8360 6
Chrétien Amis d'Israël
Poste restante
1373 Chavornay

Israel

(Internationales
Hauptbüro)



PO Box 1813, Jerusalem 9101701
ISRAEL
Tel: +972 2 / 6 233 778
Fax: +972 2 / 6 233 913
E-Mail: cfi@cfijerusalem.org
Internet: www.cfijerusalem.org

VIELEN DANK FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG

SPENDENZWECK

- Bei Spenden für eines der Hilfsprojekte von CFI-Jerusalem bitte den jeweiligen **Projektnamen** angeben (siehe rechts)
- Bei Spenden für die allgemeine Arbeit des Büros in Jerusalem bitte „**CFI-Jerusalem**“ angeben.
- Bei Spenden für die allgemeine Arbeit des Büros in Deutschland bitte „**CFRI-Allgemein**“ angeben.

Falls kein Spendenzweck angegeben ist, wird die Spende eingesetzt, wo es am dringendsten gebraucht wird.

SPENDENMÖGLICHKEITEN

Spendenkonto

Volksbank-Raiffeisenbank Dachau
IBAN: DE19 7009 1500 0000 7322 30
Swift-BIC: GENODEF1DCA

Online-Spende

cfri.de/spenden



Für jede eingehende Spende wird zu Beginn des nächsten Jahres eine steuerabzugsfähige Zuwendungsbestätigung ausgestellt. Bitte geben Sie dazu bei Spenden Ihre vollständige Adresse an.

PROJEKTÜBERSICHT

OFFENE TORE

Praktische Hilfe für bedürftige jüdische Neueinwanderer

BRAUTSALON

Unterstützung für israelische Bräute und ihre Familien

GEBETSMAUER

Gebet für Städte und Dörfer in Israel

VERGESST SIE NICHT

Besuchs- und Fürsorgedienst für Holocaust-Überlebende

UNTER SEINEN FLÜGELN

Trost und Heilung für Terroropfer

ERSTE FRÜCHTE

Unterstützung für die Gemeinschaft der Gläubigen in Israel

HOFFNUNG FÜR DIE ZUKUNFT

Unterstützung für äthiopische Juden in Israel

STRÖME DES SEGENS

Hilfe für die Unterprivilegierten in Israel

KOMMUNEN UNTER BESCHUSS

Hilfe für Personen, die durch Krieg oder Angriffe betroffen sind